

Der Papagey und der Colibri

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Solothurnisches Wochenblatt**

Band (Jahr): **3 (1790)**

Heft 36

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-820379>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Alters über seine Mitmenschen noch so lieblos urtheilt, muß den Frühling ihres Lebens bloß unter männlichen Insekten und Graswürmern zugebracht haben. Leben Sie wohl, ich bin ohnehin dieses Weibergeschwäzes satt. Dies sey das letztemal daß ich von ihnen rede. Man mag sie loben oder tadeln, so ist's am Ende Ein Teufel.

Nachricht.

Jemand hat einen eisernen Ofen samt den Rohren zu verkaufen.

Der Papagey und der Colibri.

Der geschwätzige kleine Colibri erzählte eine hübsche Anekdote. Und was meinen Sie wohl, fragte er den Papagen, wer der saubere Held davon sey? — Denken Sie doch; es ist ein Sperling.

Ein Sperling? Rief Papchen aus, ein Sperling? Sie irren sich; ich habe Privatbriefe gestern erhalten aus Europa: Ein Spatz hat dies gethan:

Nein! nein! kein Spatz; ein Sperling. Spatz! ha! ha! ha! Spatz! Spatz! das ist allerliebste.

Der Papagen ward böse; der Colibri ward hitzig: man disputirte, replicirte, duplicirte, schimpfte und haderte, bis ein Storch daher flog und ihnen zuflaperte: Spatz und Sperling sind Ein Teufel.

Ist das nicht der Schlüssel von manchem Zwiste unter dem gelehrten und ungelehrten Vöbel?
